

Verlagspreis: Das Zeitung monatlich RM. 1.40...
Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Friedrich Dießinger, Neuburg (Württ.)

Der Enztäler

Anzeigenpreis: Die Einzelblätter...
Verlag und Redaktionsdruck: C. Weyher, Neuburg (Württ.)

Parteiamtliche nationalsoz. Tageszeitung
Wildbader NS-Presse
Virkensfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt
Amtsblatt für das Oberamt Neuenbürg

Nr. 127 Donnerstag den 4. Juni 1936 94. Jahrgang

Generalleutnant Weber tödlich abgestürzt

Berlin, 3. Juni. Das Reichsluftfahrtministerium gibt bekannt: Am 3. 6. vormittags ist auf dem Dresdener Flughafen das zur Flugbereitschaft des Reichsluftfahrtministeriums gehörige Flugzeug D-11329 unmittelbar nach dem Start abgestürzt. Die Besatzung des Flugzeuges, der Chef des Generalstabes der Luftwaffe Generalleutnant Weber als Flugzeugführer und der Oberfeldwebel Kraus als Vormechaniker kamen dabei ums Leben.
Generalleutnant Walter Weber wurde am 11. 11. 1887 als Sohn des Direktors der Deutschen Anstaltsgesellschaft Arnold Weber in Berlin geboren. Nachdem er 1905 das Reifezeugnis beim Gymnasium in Stuttgart erlangt hatte, trat er als Fabrikantenlehrling beim Grenadierregiment Nr. 10 in Schwabmünchen ein. Bei Kriegsausbruch rückte er als Oberleutnant und Regimentsadjutant ins Feld. Von 1916 an war Hauptmann Weber im Generalstab tätig. Neben vielen anderen Kriegsauszeichnungen erhielt Weber schon 1914 das E. K. I und 1918 den Hausorden von Hohenzollern.
Nach dem Kriege war Hauptmann Weber in verschiedenen Front- und Generalstabseinstellungen der Reichswehr tätig. Bis er 1921 zum Generalstabsadjutant bei der 7. Division in München ernannt wurde. Nach kurzer Dienstzeit als Kompaniechef im Infanterieregiment Nr. 4 wurde er 1926 zum Major befördert und kam im Januar 1927 zum Reichswehrministerium. 1929 zum Bataillonskommandeur im Infanterieregiment 12 ernannt, wurde Weber Ende 1929 zum Oberleutnant befördert und kam 1931 zum Reichswehrministerium zurück, wo er 1932 zum Abteilungsleiter ernannt wurde. In dieser Stellung erfolgte seine Beförderung zum Oberst.
Mit der Errichtung des Luftfahrtministeriums trat Oberst Weber als Amtschef zu diesem Ministerium über und wurde bei der Schaffung der Luftwaffe als Generalmajor ihr Chef des Generalstabes. In dieser Stellung wurde er am 20. April 1936 zum Generalleutnant befördert.
Generalleutnant Weber war seit 1919 mit der Tochter des Oberbaurats a. D. Saadiciani verheiratet und hinterläßt zwei Söhne.

Tagesbefehl an die Luftwaffe

Berlin, 3. Juni. Anlässlich des juchzenden Flugzeugunglücks, dem Generalleutnant Weber am Mittwoch zum Opfer fiel, hat der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, folgenden Tagesbefehl an die Luftwaffe erlassen:
„Kameraden!
Wie ins Innerste erschüttert haben wir heute an der Waise unseres Generalstabschefs. Mitten aus rastloser Arbeit und fliegerischem Einsatz für seine Waffe ist er auf dem Felde der Ehre gefallen. Einer unserer Ackerbauern ist von uns begangen. Es ließ ihn nicht am Schreibtisch, er wollte auch im fliegerischen Einsatz das Vorbild sein. Unfassbar erscheint uns allen der Verlust dieses hochberzogenen Menschen und edlen Offiziers. Wir aber, Kameraden, wollen in dieser schweren Stunde geloben, in unaussprechlicher Dankbarkeit stets seiner zu gedenken und bestrebt zu sein, seinem leuchtenden Vorbild nachzueifern.
Unser oberster Befehlshaber, der Führer und Reichsführer, hat in Würdigung der einzigartigen Verdienste um den Aufbau der jungen deutschen Luftwaffe genehmigt, daß in alle Zukunft das Kampfgeschwader Gotha den Namen „General Wever“ tragen soll. Das Geschwader wird sich dieser hohen Ehre würdig erweisen und eingedenk sein, daß es den Namen eines Mannes trägt, der vorbildlich war in rastloser Arbeit, in hochberzigem Denken, in nationalsozialistischer Treue und einigartiger Hingabe für Führer, Volk und Vaterland.
Wir senden die Fahnen: Unser bester Kamerad geht ein in Bahall“, gen. Göring, Generaloberst, Reichsminister der Luftfahrt, Oberbefehlshaber der Luftwaffe.
„Hindenburg“ in Rhein-Main gelandet
Das Luftschiff „Hindenburg“ ist am Mittwoch, von seiner Südamerikafahrt zurückkehrend, um 8.06 Uhr auf dem Flughafen Rhein-Main glatt gelandet.

Der Führer am Grabe Likhmanns

Das Staatsbegräbnis für den verdienten Weltkriegssoldaten

Neugloßhof, 3. Juni.
Bewegung und Wehrmacht, an ihren Spitzen der Führer selbst, der Stellvertreter des Führers und der Oberbefehlshaber der Wehrmacht, haben in der Mittagsstunde des Mittwoch die sterbliche Hülle des Generals a. D. Karl Likhmann zu Grabe geleitet. In ganz Deutschland wachten die Fahnen auf Balkenmast, als am Morgen des Mittwoch auf der Kowno-Höhe im Gutspark von Neugloßhof das deutsche Weltkriegssoldaten und Kämpfer der NSDAP, von dem großen Toten Abschied nahmen. Ungezählte Kränze häuften sich um den Sarg, vor dem eine Ehrenkompanie der Wehrmacht, ein Ehrenkür der SA, und ein Zug der Leibstandarte Adolf Hitler angetreten waren, während die Fahnen der Politischen Leiter, der SA, und die Traditionsfahnen der Wehrmacht die Höhe umschwebten.
Um 11 Uhr traf der Führer und Reichsführer auf der Kowno-Höhe ein. Um ihn gruppierten sich die Reichs- und Gauleiter der NSDAP, der Oberbefehlshaber der Wehrmacht und die Oberbefehlshaber der Wehrmachtsteile, die Reichsminister und Staatssekretäre der Reichsregierung, die Mitglieder des Deutschen Reichstages, die Generäle der Wehrmacht und des alten deutschen Heeres, die Gruppenführer der SA, und SS, Gebietsführer der HJ, usw. Nach dem Trauermarsch aus der As-Dur-Sonate von Beethoven legte der Oberbefehlshaber der Wehrmacht,

wegung nicht nur unsicher, sondern für Augenstehende ungläubig schien. Er glaubte an ihren Erfolg, wie er einst bei Begegnung von Anfang an an den siegreichen Erfolg geglaubt hat. Er glaubte an die schicksalhafte Notwendigkeit des Erfolges der nationalsozialistischen Bewegung, weil er der Ueberzeugung war, daß allein diese Bewegung unter ihrem Führer Deutschland retten konnte. Er hatte diese Ueberzeugung, weil er selbst seinem innersten Wesen nach Nationalsozialist war — Nationalsozialist schon einst seinen Untergebenen und seinen Vorgesetzten gegenüber. Seine Soldaten nannten ihn „Vater Likhmann“, so wie er später seinen nationalsozialistischen Kampfgesossen als Vater erschien.
Aber er gab der Bewegung mehr als seinen Namen, allen Anfeindungen zum Trotz, seinen ganzen Mann, den Kämpfer, den weichenhaarigen Feuerkopf. Er setzte sich mit seiner ganzen bezwingenden Persönlichkeit immer von Neuem ein in unzähligen Versammlungen und Kundgebungen, gegen das Verbot seines Arztes, als er bereits schwer leidend war. Er warf seine Person rücksichtslos für den Führer in die Waagschale, als der Bewegung Gefahr drohte. Er ging aus in der Bewegung, die für ihn Deutschland geworden war. Dieser als einmal äußerte er in der Kampfszeit, daß er nur den einen sehnlichen Wunsch habe, es noch zu erleben, daß der Führer an die Macht komme. Das Schicksal hat ihm diesen Wunsch erfüllt — mehr noch: es ließ ihn Zeuge sein des Wiederaufstiegs seines über alles geliebten Deutschlands.
So ist uns in der Trauer der Gedanke ein Trost, daß sein strahlendes Auge sich sorglos

lichteten konnte, nachdem es das neue Deutschland gesehen. Wir nehmen Abschied von dem großen Soldaten und unermüdeten Kämpfer für Deutschland, von dem brachwürdigen Menschen. Sein Geist der Treue, der Opferbereitschaft, der Vaterlandsliebe wird unter uns und den Kommenden leben: Vater Likhmann, du kommst in Frieden ruhen!
Nach den Nationalhymnen fuhr die Kofette vor, und der Traurzug setzte sich in Bewegung dem der Ruhestätte der Wehrmacht voranschritt. Es folgten acht Regimentfahnen und eine Kompanie Infanterie. Der von Offizieren der Wehrmacht geleiteten Kolonne mit dem Sarg folgten der Führer, begleitet von Generalfeldmarschall von Blomberg und Reichsminister Doh, dann die Oberbefehlshaber der Wehrmachtsteile und Reichsminister Dr. Goebbels, die Familienangehörigen, die Reichs- und Gauleiter der NSDAP, SA, Politische Leiter und SS, bildeten Spalier.
Am Friedhof trugen die Gauleiter Rube, Streicher, Kaufmann und Josef Wagner, SA-Obergruppenführer Schöne, SS-Gruppenführer Jodeln und die SA-Gruppenführer Rasko und Neher-Luade den Sarg zum Grabe. Politische Leiter trugen den Sarg in das Grab, während der Führer am linken Kampfgesossen den letzten Gruß entbot. Der Ehrensalut dröhnte über den Friedhof, das Lied vom guten Kameraden erklang. Dann legte der Führer seinen Kranz nieder, dessen Schleifen die Inschrift trugen: „Dem alten Soldaten und treuesten Kämpfer für Deutschlands Größe und Wiederaufstiege. Vg. General Likhmann“.
Der Liebingsmarsch des Toten, der König-Karl-Marsch, erklang, der Führer verließ ehrfurchtsvoll begrüßt von der Trauergemeinde, den Friedhof.

Generalfeldmarschall von Blomberg

im Namen der deutschen Wehrmacht einen Kranz am Sarge nieder; er erinnerte an die Heldentaten des Toten und fuhr dann fort: „Er besaß die große Gabe des militärischen Führers, nicht nur sein Handwerk zu verstehen, sondern seine Soldaten zu begeistern, ihre soldatische Phantasie im rechten Sinne anzufachen, vor allem sich verstanden und geliebt zu sehen, kurz, durch das Herz den Soldaten zu führen, durch alles Schwere des Krieges bis zum Opfertode. Die Soldaten folgten ihm gern, weil sie ihn verstanden und ihm vertrauten. So war dieser große Soldat ein Krieger, so war dieser General ein Frontkämpfer!
Als der Schmachfriede kam, hörte für ihn der Krieg nicht auf. Als ein neuer Kampf anhub, ein Kampf um die Seele und den Gemeinschaftswillen des deutschen Volkes, der Kampf, den Adolf Hitler und seine Männer führten, da war der alte Krieger wieder zur Stelle. An Jahren alt, im Herzen jung, reichte er sich ein in die neuen Sturmkolonnen. Ueber diese Zeit wird ein berufener Mund sprechen. Aber wir Soldaten der neuen Wehrmacht müssen ihm wenigstens danken, daß er uns zeigte, wie man den Weg zu Adolf Hitler geht und an seiner Seite in unverbrüchlicher Treue ausharrt. Sein lauges und erfolgreiches Soldatenleben hat er durch dieses Tun gekrönt.
Wir Soldaten können nicht weilschly teuern, wenn solch langes Kämpferleben erlischt. Er ist sein ganzes Leben lang sich treu gewesen. Gibt es etwas Besseres für einen Mann! Aber sein Andenken wird in uns fortleben. Wir wissen ihn nun in einer anderen Welt, in der auch der Krieger seine ewige Heimstätte hat. Wir senken unsere Fahnen in Ehrfurcht vor dem Entschlafenen. Sein Leben war gesegnet, denn er konnte seine irdische Sendung ganz erfüllen und er läßt einen großen Namen als Beispiel und Antrieb zurück.“ Dann sprach

Am 23. Juni Völkerverbundstagung?

Paris, 3. Juni.
Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, wird die Einberufung der Völkerverbundstagung auf Grund des argentinischen Antrages etwa für den 23. Juni erfolgen. Die für den 15. Juni vorgesehene Sitzung des Völkerverbundes wird wahrscheinlich um 8 Tage verschoben werden. Hierzu erfährt der diplomatische Berichterstatter von Reuters, daß alle Vermutungen, daß dieser argentinische Vorschlag etwa auf englische Anregung zurückzuführen sei, abwegig seien. Der Wunsch nach einer Einberufung der Völkerverbundstagung entspringe dem Bedürfnis, die Möglichkeit zu unterbinden, daß wichtige Entscheidungen von den einflussreicheren Mitgliedern des Bundes unter Ausschluß anderer Staaten getroffen werden.
In Londoner diplomatischen Kreisen wird in Aufmerksamem damit übereinstimmend davon gesprochen, daß eine neue Unterhaltung zwischen Eden und Grandi vor dem 16. Juni durchaus im Zuge der Entwicklung liege.
Der Vertreter Spaniens beim Völkerverbund und Vorsitzende des Räteherauschusses Madariaga ist in Prag eingetroffen und hat den Präsidenten der tschechoslowakischen Republik Dr. Benes in längerer Audienz besucht. Wie verlautet, betraf der Inhalt der Unterredung die Frage der Fortdauer der Sanktionen des Völkerverbundes gegen Italien. Madariaga wollte sich über den Standpunkt des tschechoslowakischen Staatspräsidenten vergewissern, bevor dieser zu der Beratung der Staatsoberhäupter der kleinen Entente-Staaten am 4. Juni nach Bukarest reist.
Die italienische Regierung hat in einem Telegramm an den Direktor des Internationalen Arbeitsamtes die vor 14 Tagen erfolgte Anmeldung einer italienischen Abordnung für die am Donnerstag in Genf beginnende internationale Arbeitskonferenz zurückgezogen. Von italienischer Seite wird hierzu bemerkt, daß die italienische Regierung sich genötigt gesehen habe, die Anmeldung mit der vorgeschriebenen zweiwöchigen Frist vorzunehmen, um sich die Möglichkeit einer Vertretung vorzubehalten.

Wald George für Hitlers Vorschläge

London, 3. Juni.
Der Aktionsausschuss für Frieden und Wiederaufbau, dessen Vorsitzender der frühere britische Ministerpräsident Wald George ist, teilt in einer forden veröffentlichten Erklärung mit Nachdruck für verstärkte Sühnemaßnahmen gegen Italien und für eine internationale Konferenz zur Erörterung der Fragen der kollektiven Sicherheit, der Völkerverbundsverpflichtungen und der Kolonien ein. Die Entwicklung der deutschen Frage wird darauf zurückgeführt, daß Europa das System der überwältigenden militärischen Vorherrschaft Frankreichs und seiner Verbündeten über ein entwaflnetes Deutschland verläßt. Der einzig gangbare Weg zum Frieden besteht in der offenen und ehrlichen Behandlung dieser Lage. Der Sowjetpakt ist dazu angetan, den deutschen Verdacht einer Einseitigkeit zu bestärken. Es ist notwendig, die deutschen Friedensvorschläge zu untersuchen und als Verhandlungsgrundlage zu benutzen.
Auch der Internationale Konvent der Völkerverbündeten in Glasgow ist in einer Entschließung für die Aufrechterhaltung, notfalls für die Verstärkung der Sanktionen gegen Italien eingetreten.

der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß

„Die nationalsozialistische Bewegung — an der Spitze ihr Führer — nimmt Abschied von dem General des Weltkrieges und von dem Parteigenossen Likhmann. Sie nimmt Abschied von einem ihrer Besten, von einem, der innerlich einer der Jüngsten blieb, der sein Deutschland über alles liebte wie kaum einer, und der stritt und kämpfte für kein Deutschland bis zum Ende.
Der General Likhmann wurde Parteigenosse Likhmann in einer Zeit, da der Erfolg der Be-

Nächsten Sonntag Kaiserkrönung in Rom?

In Rom, 3. Juni.

Wie man hier berichtet, findet die Krönung des Königs von Italien am 7. Juni, dem italienischen Verfassungstag, statt. Die Krönung wird in der Kirche Santa Maria degli Angeli in Rom vollzogen, wo traditionsgemäß die Feiern des italienischen Königshauses stattfinden. Mit Absicht ist als Krönungshilfe die Peterskirche nicht berücksichtigt worden, da sie in einem „fremden Staat“ liegt und dem Vatikan politische Schwierigkeiten erwachsen könnten, da die Anwesenheit des Papstes der feierlichen Sanktionierung des Sieges in Abessinien gleichkäme. Infolge dessen wird die Krönung auch nur durch den Vikar Marchetti, den Stellvertreter des Papstes als Bischof von Rom, vollzogen. Von der Anwesenheit eines Vertreters der koptisch-abessinischen Kirche wurde abgesehen, da es sich um ein katholisches Kaiserreich handelt. Einzelheiten über die Krönung, wie die Kaiserkrone beschaffen sein wird usw. sind bisher noch nicht bekannt. Nach der Krönung, zu der die diplomatischen Vertretungen in Rom nicht geladen sein werden, wird der neue Kaiser die am Verfassungstage übliche Truppenparade abnehmen.

Aus Anlaß der Erhöhung des Hauses Savoyen zum Kaiserhaus wird Viktor Emanuel III. eine Krone erteilt, die die Krone von der italienischen Regierung erteilt. In ihren Ausmaßen noch weit überragend, da sie auch sämtliche wegen politischer Straftaten verurteilte einbeziehen soll. Eine derartige Krone ist in Italien allein das Vorrecht der Könige. Am gleichen Tage soll die feierliche Eröffnung der schifflichen Korporationskammer, des umgewandelten italienischen Parlaments, das damit wegfällt, stattfinden.

Eine Bestätigung dieser Meldung liegt von amtlicher Seite bisher noch nicht vor.

Badoglio in Rom

Rom, 3. Juni

Marschall Badoglio, Vizekönig von Abessinien, traf am Mittwoch um 13 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zuge auf dem Hauptbahnhof in Rom ein. Er wurde von sämtlichen Regierungsmitgliedern und den Spitzen der Partei mit allen militärischen Ehren feierlich empfangen. Der Salonwagen, mit dem der Vizekönig von Neapel nach Rom reiste, war in ein Klammerwerk verwandelt. Die Begrüßung zwischen Badoglio und Mussolini war außerordentlich herzlich. Der Duce umarmte den Sieger des abessinischen Feldzuges und küßte ihn. Dann schritt er mit ihm zusammen die Front der Ehrenkompanien ab. Vor dem Bahnhof und in den Zufahrtstraßen hatte sich eine noch zehntausenden zählende Menschenmenge eingefunden. Sie ludigte dem siegreichen Marschall mit Beifallsstürmen.

Schon der Empfang Badoglios in Neapel war unter militärischen Ehren erfolgt. Bei dem Einlaufen seines Schiffes in den Hafen wurden 21 Salutschiffe abgegeben. Der Kronprinz von Italien ging als erster an Bord, um den Sieger von Abessinien zu begrüßen. Im Hafen und auf dem Kai hatte sich ebenfalls eine ungeheure Menschenmenge eingefunden, die Badoglio bei seiner Landung stürmische Kundgebungen bereitet.

Der Regus in London

London, 3. Juni.

Halbe Selasie von Abessinien ist am Mittwoch in England eingetroffen. Bei der Ankunft des Orientdampfers „Lyford“ im Hafen von Southampton hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt. Da der Regus infognito reist, wußte sich die Ausschiffung ohne jedes Zeremoniell. Das umfangreiche Gepäck des Regus, unter dem sich mehrere Kisten mit Gold befinden, wurde auf einem besonderen Güterwagen untergebracht, der von einigen Kriminalbeamten bewacht wurde. Wie verlautet, hatte Halbe Selasie aus Abessinien Silbermünzen im Werte von 22 000 Pfund mitgenommen, die inwischen in Barrengold umgetauscht worden sind.

Wenige Minuten vor 17 Uhr traf der Zug mit dem Kaiser von Abessinien auf dem Londoner Bahnhof Waterloo ein. Hier wurde Halbe Selasie von dem Privatsekretär des Außenministers Eden, Harbey, der einzigen amtlichen Persönlichkeit empfangen. Auf empfindlicher Seite wird betont, daß dies das übliche Verfahren beim Empfang von infognito reisenden Persönlichkeiten sei. Ein gewaltiges Aufgebot der Polizei sorgte für Ordnung. Dann begab sich der Regus mit seinem Gefolge im Kraftwagen zu dem für ihn im Westen Londons bereitgestellten Haus.

Italienisches Bombenflugzeug abgefliegt

Rom, 3. Juni. Bei einem Übungsflug über dem ligurischen Apennin kam ein Bombenflugzeug in 5000 Meter Höhe in einen furchtbaren Gewittersturm, wobei der Pilot die Kontrolle über das Flugzeug verlor. Die aus fünf Mann bestehende Besatzung versuchte sich mit dem Fallschirm zu retten, wobei jedoch drei Mann den Tod fanden.

Ausstellung „Deutschland“

Die größte Ausstellung bisher in Berlin — Olympiabesucher lernen Deutschland auf engstem Raum kennen

Berlin, 3. Juni.

In der Zeit vom 18. Juli bis 16. August findet auf dem riesigen Ausstellungsgelände am Kaiserdamm die große Ausstellung „Deutschland“ statt. Sie wird gerade während der Olympiade nicht nur den Deutschen, sondern vor allem den Ausländern einen gediegenen Ueberblick über ganz Deutschland geben. Die Gäste aus dem Auslande, die vielfach noch mit gewissen Vorbehalten in das neue Deutsche Reich kommen, können sich durch den Besuch dieser Schau selbst einen Eindruck über das Dritte Reich, seine politische Kraft, seinen reinen Willen und seine unerhörten und beispiellosen Erfolge bilden.

In einer Pressebesprechung wurden am Mittwoch zum ersten Male nähere Ausführungen über diese Riesenschau gemacht. Oberregierungsrat Dr. Stiegler vom Reichspropagandaministerium betonte, daß man sich bei der ungeheuren Spannweite und überquellenden Stofffülle des Themas in der Ausstellung „Deutschland“ auf besondere Ausschnitte beschränken mußte. Die Ausstellung ist deshalb in die drei großen Abteilungen aufgeteilt: 1. Die kulturelle Abteilung „Das neue Deutschland“, 2. die landschaftliche Abteilung „Deutsches Volk und deutsches Land“, 3. die wirtschaftliche Abteilung „Berlin — das Schaufenster des Reiches“.

Jede dieser Abteilungen wird besonders charakteristische Beispiele aus ihrem Gebiet zur Schau bringen, darunter z. B. Gegenstände und Befestigungen, die zum erstenmal öffentlich gezeigt werden. Es werden alle Hallen des Ausstellungsgeländes am Kaiserdamm zur Verfügung stehen, wobei in einer der Hallen gleichzeitig noch die „Internationale olympische Kunstausstellung“ untergebracht sein wird.

Der mächtigste Auftakt wird die Ehrenhalle der Ausstellung sein, die den kulturellen Teil „Das neue Deutschland“ zur Schau bringen wird. Rechts und links des Mittelganges der Ehrenhalle wird sich die Ausstellung über das Schaffen des neuen Deutschland entfalten. Sie zeigt die Leistungen auf dem Gebiete des Staatswesens, der Wirtschaft und der Kultur. In dem Raum „Technik und Wissenschaft“ wird ein Querschnitt durch die modernen Arbeiten der naturwissenschaftlichen Forschung gegeben werden. Es werden u. a. die bahnbrechenden Forschungen auf dem Gebiet der Pflanzenzüchtung, wie sie in Mändenberg betrieben werden, den Besuchern vor Augen geführt werden. Auch wird in demselben Raum u. a. ein Laboratorium physikalischer Art eingerichtet, das die Besucher von den bahnbrechenden Arbeiten auf dem Gebiet der

Metallforschung und der Metalluntersuchung überzeugen wird. Hier beteiligt sich das Kaiser-Wilhelm-Institut für physikalische Elektrochemie in Dohlem. Der Fußboden dieses Raumes ist vollständig mit einem Teppich aus dem neuen deutschen künstlichen Kunstschaf belegt.

Der Raum „Kultur“ wird in ähnlicher Weise verfahren, ein Bild vom kulturellen Schaffen des neuen Deutschland zu entwickeln. Die Reichskulturkammer wird diesen Raum mitgestalten. Die neuen, auf den Führer zurückgehenden Bauten in Münden und in Nürnberg werden in Modellen zur Schau kommen. Auch die Preise, die der Führer bei einzelnen Anlässen gestiftet hat, werden als Muster unseres künstlerischen Willens gezeigt. Auch das einzigartige Exemplar des Buches „Mein Kampf“, das die Deutsche Beamtenschaft dem Führer überreichte, wird aufgelegt sein.

Oberregierungsrat Dr. Mahle vom Reichspropagandaministerium äußerte sich über die Abteilung „Deutsches Volk und deutsches Land“, deren Mittelpunkt ein Großmodell der Reichsbahnstrecke sein wird. Diese Abteilung zeigt nicht nur die Schönheit der deutschen Gauen, sondern auch die große deutsche Geschichte, die Besonderheiten des kulturellen Schaffens, die Eigenart der in den deutschen Gauen lebenden Menschen. Ein besonderer Teil der Ausstellung ist den Verkehrsmitteln gewidmet. Die deutsche Automobil-Industrie wird ihre Höchstleistung, die Reichsbahn ihre schnellsten Lokomotiven, die Reichspost ihr Fernleitungsverfahren und die deutsche Luftfahrt ihre Höchstleistungsmaschinen zeigen. Auch die deutsche Schifffahrt wird vertreten sein.

Direktor Wischard vom Berliner Ausstellungs- und Messeamt gab einen allumfassenden Ueberblick über die Ausstellung. Er hebt hervor, daß die Reichsbahn die modernste und größte Schnellzuglokomotive der Bauart 03 mit einer Länge von 25 Metern und einem Gewicht von über 2000 Zentnern bringen wird. Eine Abteilung gibt eine Uebersicht über zahlreiche Neuerfindungen auf allen Gebieten der Photographie, auch der Röntgen-Photographie. Weitere Abteilungen zeigen die Herstellung von Kunstseiden, Spitzenleistungen aus den Gebieten der Kunstwirtschaft und der Kunstnavigation, den neuesten Stand des Fernschreibverkehrs u. a. Auch die sogenannte Fundale wird aufgestellt, eine Einrichtung, die zur Sicherung des Luftverkehrs beinahe der ganzen Welt dient. Der Zentralverlag der R.D.M. bringt das große Werk „Mein Kampf“ und sämtliche fremdsprachigen Ausgaben dieses Buches und die deutschen Ausgaben in ihrer Entwicklung zur Schau.

Spannung zwischen Kanton und China

Tokio, 3. Juni

Wie die japanische Agentur Domei meldet, beschäftigt man sich in japanischen militärischen Kreisen mit angeblichen Spannungen zwischen Kanton und Kanton. Man weist darauf hin, daß es sich dabei wohl um interne Angelegenheiten Chinas handle, daß ihre Entwicklung trotzdem sorgfältige Beachtung in Anbetracht der Rückwirkungen auf die chinesisch-japanischen Beziehungen erfordere.

So sollen angeblich am Dienstag nachmittags 16 Bombenflugzeuge in nördlicher Richtung gestartet sein. Ferner ist von Truppenbewegungen und der Anforderung des gesamten rollenden Materials der Kanton-Hankau-Eisenbahn sowie von Munitions- und Materialtransporten nach der nördlichen Grenze die Rede. Von Seiten der maßgebenden Persönlichkeiten der politischen Kreise Kanton werde die Kantongregierung beschuldigt, eine zu nachgiebige Haltung in ihrer Japanpolitik einzunehmen. Man fordere den Zusammenstoß der gesamten Nation gegen Japan.

Dem Bericht der japanischen Agentur zufolge soll Marschall Tschiangkai-schek im Begriff sein, die Provinzen Kwantung und Kwanki mit seinen Truppen einzukreisen. Man erwartet, daß er bis Mitte Juni insgesamt gegen 400 000 Mann zusammengevoan haben werde. Von Kanton aus seien 10 Regt es in dem Bezirk weiter, 100 000 Mann unter dem Kommando Generals Tschentschitang mobilisiert worden. Angeblich plant dieser General, die Verteidigung offen durch einen Einfall in die Provinz Hunan zu führen. Seine Vortruppen seien bereits in diese Provinz eingedrungen, während die Truppen Marschall Tschiangkai-scheks von Kweichow aus die Provinz Kwanki bedrohen.

China dementiert

In Schanghai Regierungskreisen werden Meldungen der japanischen Agentur Domei über eine Kriegserklärung Kanton an Kanton entschieden in Abrede gestellt. Der Kanton nahebedende frühere Richter im Haag, Wangschinai, erklärte, daß ein Bürgerkrieg nicht in Frage käme.

Trotzdem sanken die Staatspapiere an der Schanghai Börse um einen Dollar. In

Kandretien lehnt man aber noch wie vor Kriegserklärungen ab. Man bezeichnete chinesischerseits die Domei-Meldungen als „Zweckwandler“ und behauptet, daß es sich um die „Verschiebung geheimer Beziehungen“ handle, die die Japaner zu den Führern der Futien-Revolution vom Jahre 1922 hergestellt hätten, um mit deren Hilfe die Reichsregierungsumbildungen in Kanton zur Bekämpfung der antijapanischen Stimmung durchzuführen.

In chinesischen Regierungskreisen beurteilt man die Truppenbewegungen von Kwantung an die Futien-Grenze als Vorsichtsmaßregel.

300 Fabriken in Paris bestreikt

Paris, 3. Juni.

Die Streikbewegung nimmt in Paris und in Nordfrankreich ständlich größeren Umfang an. Mittwoch vormittags sind die Arbeiter von etwa 60 weiteren Fabriken in Paris und Umgebung in den Streik getreten, so daß mittags 300 Fabriken nicht arbeiteten. Die Zahl der Streikenden wird im Großpariser Bezirk auf etwa 100 000 beziffert. In Paris hat die Bewegung auch die Betriebe der Nahrungsmittelindustrie, besonders die Sojafabrikanten, erfaßt. Im Viller Bezirk ruht die Arbeit in zahlreichen Metallfabriken und Kraftwerken.

Von dem Departement Seine greift die Bewegung nun auch auf die Provinz über. So haben die Parndarbeiter, die bisher im Gebiet von Tremblay-les-Gonnesse die Arbeit niedergelegt haben, weiteren Zuzug von Streikenden im Gebiet von Sevran erhalten. In den zwei größten Papierfabriken Frankreichs, in der Fabrik in Nanterre, westlich von Paris, und in den Papierwerken der Seine“ ruht der Ausbruch des Streiks dicht bevor. In Nanterre wurde Mittwoch früh noch in einigen Abteilungen gearbeitet, der größte Teil der Belegschaft aber, etwa 1000 Arbeiter, hatte sich am Fabrikeingang versammelt. Sie schickte Abordnungen zur Direktion, die bei Richterführung der Forderungen den Streik ankündigten.

In Ville haben die streikenden Arbeiter der Fabriken von Fives-Lille das Werk besetzt und sich eingerichtet, die Nacht dort zu verbringen. Die für den Betrieb notwendigen Maschinen werden von den Streikenden in

Gang gehalten. In Ve r n a n sind über 100 Arbeiter und Arbeiterinnen einer 250 Personen beschäftigenden Fabrik in den Kasernen getreten und haben die Maschinen angehalten. Es handelt sich um ein Werk, das Maschinen herstellt und auch für die Kriegsindustrie arbeitet. Die Streikenden haben sich für die Nacht in den Fabriken eingerichtet.

Die Zahl der streikenden Arbeiter in Paris und Umgebung betrug am Mittwoch nachmittags etwa 350 000. Ständig laufen aus der Provinz neue Meldungen über Streiks ein, besonders aus Lyon, Nantes, Marseille, Lille und Rouen. Die Vertreter sämtlicher Arbeitergewerkschaften sind am späten Nachmittag des Mittwoch zusammengetreten, um zu beraten, wie sie die Kontrolle der Streiks besser in die Hand bekommen.

Nach Pariser Vorbild

Kommunistische Streikbewegung in Antwerpen

Antwerpen, 3. Juni. Der von kommunistischer Seite angesetzte Hafenarbeiterstreik in Antwerpen hat sich im Laufe des Mittwoch auf alle im Hafen liegenden Schiffe ausgedehnt. Die Arbeit im Hafen ruht vollständig. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß auch andere Wirtschaftszweige in die Streikbewegung hineingezogen werden.

Der politische Charakter des unter Druck des Kollektivvertrages entstandenen Streiks geht aus den Erklärungen eines kommunistischen Funktionärs aus Antwerpen hervor, der nach einer Mitteilung des Brüsseler „Soit“ u. a. äußerte: „Unsere französischen Kameraden haben uns das Signal gegeben. Ich brauche nicht zu erwähnen, daß die Bewegung, die in Antwerpen zum Ausbruch gekommen ist, nur ein Anfang ist. Wir haben ein ganzes Programm von Forderungen geltend zu machen. Man muß uns nachgeben, andernfalls wird sich der Streik auch auf andere Betriebe und auf andere Städte ausdehnen.“

Auf einer Versammlung der Streikenden bemüht sich die sozialdemokratische Gewerkschaftsführer vergeblich, die Streikenden zur Wiederaufnahme der Arbeit zu bewegen. In schweren Zwischenfällen scheint es bisher noch nicht gekommen zu sein.

Generaldirektor van Hengel tödlich verunglückt

Amsterdam, 3. Juni. Am Mittwoch abend stürzte über dem Amsterdamer Flughafen ein österreichisches Sportflugzeug bei der Landung ab. Die beiden Insassen, der Generaldirektor der österreichischen Creditanstalt van Hengel und der Flugzeugführer, der bekannte österreichische Sportflieger Baummann Braunwitt, fanden dabei den Tod.

Generaldirektor van Hengel befand sich auf der Reise von Basel nach Amsterdam.

Vor der Rückkehr Sir Samuel Hoare

London, 3. Juni.

Hier verlautet, daß die Neubefehlungen im britischen Kabinett noch in dieser Woche vorgenommen werden. Man rechnet mit der Rückkehr Sir Samuel Hoare in die Regierung als Marineminister; als Kandidat für den Posten des Kommissars für öffentliche Arbeiten werden Lord de War e und Sir Philip Sassoon genannt.

Der Bericht des gerichtlichen Untersuchungsaußenkommissars, der den früheren Kolonialminister Thomas des Verfalls von Haushaltseinnahmen beschuldigt, hat aussehenerregend gewirkt. Die Rechtsbeamten der englischen Krone werden in der nächsten Zeit darüber entscheiden, ob gegen Thomas die Anklage erhoben werden soll. Die Freunde von Thomas, Buff und Bates, denen Thomas die Mitteilung über die gedienten Forderungen und Steuererhöhungen gemacht hat, sind Juden und als Spekulant mit Barmat und Skarets vergleichbar. Offen ist die Frage, ob gegen alle drei die Reineidklage erhoben wird, da sie ihre Aussagen vor dem Untersuchungsausschuß unter Eid gemacht haben.

Polnischer Jude erschießt hinterhältig einen Soldaten

Bevölkerung veranlaßt aus Rache Pogrom

Warschau, 3. Juni.

In dem Städtchen Miast Mazowiecki unweit von Warschau wurde nach einem Streit auf der Straße ein Wachmeister des 7. Infanterieregiments von einem Juden hinterhältig erschossen. Der Täter konnte von der Polizei nur mühsam vor der empörenden Bevölkerung geschützt werden. Ein Trupp von etwa 50 Zugewandenen zog unter dem Eindruck der Mordtat durch die Straßen des Städtchens und zertrümmerte durch Steinwürfe die Scheiben zahlreicher jüdischer Wohnungen und Geschäfte. Der Marktstand eines jüdischen Händlers wurde in Brand gesteckt.

Ungarische Seifenkreuzer verboten

Budapest, 3. Juni.

Wie amtlich mitgeteilt wird, hat der ungarische Minister des Innern die weitere Tätigkeit der unter Leitung von Vörsörmentis stehenden Seifenkreuzerpartei mit sofortiger Wirkung verboten. Da ihre Tätigkeit den zu lässigen Wirksamkeitsbereich der politischen Parteien überschritten habe.

Aus dem Heimatgebiet

Der Rosenmonat

Das Jahr erreicht allmählich seinen Höhepunkt, wenn im raschen Dahinschreiten der Zeit der Juni kommt. Was die Natur an Schönheiten zu vergeben hat, das bringt der „Rosenmonat“ in verschwenderischer Fülle. Überall, wohin das Auge blüht, blüht, grünt und duftet es. Die Blumen entrollen auf den Wiesensteppen und in den Gärten ihre üppige Pracht, die Obstbäume spenden den Menschen im Juni ihre Erstlingserzeugnisse, auf den Feldern wächst das Korn von Tag zu Tag höher und mit den Halmen wachsen aus dem Boden die blauen Kornblumen, leuchtender roter Rohn und die weißen Margarithen. In den Lüften aber jubelieren unsere gesiedeten Säger im vielstimmigen Chorchoral.

Mit dem Juni beginnt die sommerliche Herrlichkeit und mit ihr die Zeit der ersten Reife. Immer weiter und weiter drängt der Juni die Nächte zurück und mehr und mehr wächst das Tageslicht, bis am 21. Juni die kürzeste Nacht und der längste Tag erreicht ist und nach uraltem Brauch die Sommerfeuer von den Höhen leuchten. Dann ist der Höhepunkt des Jahres erklommen und langsam, aber unablässig wandern die Tage wieder abwärts.

Der Juni (lateinisch: Junius) heißt auch Brachmonat, weil man um diese Zeit die brachliegenden Felder unmaert. Der Juni ist diesmal an Feiertagen reich. Außer den Sonntagen fällt in den Monat Juni noch der zweite Pfingstfeiertag und das Fronleichnamfest. An rein kirchlichen Feiertagen sind im Kalender vermerkt der Tag des Apostels der Deutschen, des Hl. Bonifatius, der Johannitag am 24. Juni, der besonders auf dem Lande noch gefeiert wird. Am Ende des Monats ist noch Peter und Paul.

Neuenbürg, 4. Juni

Beratung mit den Beigeordneten und Ratsherren am 2. Juni 1936

Zur Kenntnis gebracht wurden verschiedene Erlasse, u. a. die Genehmigung der Säbung der Mannenbach-Wasserwerkungsgruppe durch die Gemeindeaufsichtsbehörde.

Dem Gesuch des Otto Breuninger zum „Bären“ um Ueberlassung von etwa 9 Quadratmeter Gehwegfläche vor dem Gasthof zur Auffüllung von einigen Tischen zwecks Wirtschaftsbetrieb wird nach Weisung des Beigeordneten durch die Ratsherren vom Bürgermeister in hiesiger weberlicher Weise gegen einen jährlichen Pachtzins entschieden. Vom Gehweg muß noch mindestens 1 Meter Breite frei bleiben.

Das Stadtbauamt hat Pläne für Ausführung einer Staffelanlage vom Engering nach der Wilh. Murr-Straße auf dem Grundstück des alten Krankenhauses ausgearbeitet. Diese werden heute beraten. Die Ratsherren anerkennen nach örtlicher Besichtigung die Dringlichkeit des Vorhabens und billigen den Plan des Stadtbauamts, doch sollen die Staffeltreite aus Granit bestehen. Die Staffelanlage wird nun ausgeführt und die Arbeit dem Baumeister Seiger und dem Schlossermeister Döflinger auf Grund der vorgelegten Angebote übertragen.

Das Rukungsbürgerrecht wird unter den üblichen Bedingungen an Richard Weiler, Obersekretär hier, erteilt.

Aus der Mitte der Ratsherren kamen noch verschiedene Angelegenheiten (nach und nach Erneuerung des Pflasters in der Ortsstraße, öffentliche Bauten in Neuenbürg, Wunsch der Reichsbahnarbeiter von hier nach Beschäftigung in der Nähe) zur Sprache. Nach Schluß der öffentlichen Sitzung schloß sich noch eine kurze nichtöffentliche an.

Birkensfeld

86. Geburtstag. Frau Luise Jäck konnte am Pfingstsonntag im Kreise ihrer Verwandten den 86. Geburtstag begehen. Die Jubilarin befindet sich noch in einer heiteren Verfassung. Sie stammt aus dem benachbarten Feldennach und nimmt noch regen Anteil am Ergehen ihrer Heimatgemeinde. Dazu dient ihr das Heimatblatt, welches ihr bei dieser Gelegenheit Gruß und Glückwunsch entbietet.

Wildbad

Die Pfingstfeiertage waren eine leichte Enttäuschung. Das Pfingstwetter ist nicht so geworden, wie wir es gewünscht haben. Trotz der immerhin etwas unsicheren Wetterlage setzte aber mit Beginn der Galtigkeit der Festtagsrückkehrarten ab Donnerstag der Sturmsturm bedauerlich härter ein und übersteigt die Zahlen der ankommenden Reisenden gegenüber dem Vorjahr, aber schon vom Samstag mittag ab zeigte sich ein merkliches Abflauen. Der Ausflugsverkehr konnte sich bei dem unruhigen Wetter des Pfingstsonntag-Morgens und des zweiten Feiertages, der den Vortag noch übertraf, nicht entwickeln. Starke Besetzung wies der Vorzug von Stuttgart am Pfingstsonntag auf, die übrigen, wesentlich verstärkten Plätze waren dagegen weniger gut besetzt. Der Nah-

ausflugsverkehr war an beiden Tagen schwach. Der geringere Verkehr der Reichsbahn, der etwas mehr als die Hälfte des letzten Jahres erreichte, ist nicht nur auf die Witterungsercheinung, sondern mehr auf die Zunahme des Kussungs- und Fernverkehrs mittels Omnibus und Kraftwagen zurückzuführen. Die parkenden Kraftwagen in unserer Stadt übertrafen zahlenmäßig bei weitem das Vorjahr, man sah auf den Parkplätzen Omnibusse und Kraftwagen, die die politische Erkennungsnummern aller deutschen Gasse tragen und auch sehr viele ausländische Wagen. Wildbad beherbergte über die Feiertage zahllose Fremde, die Straßen boten ein buntes Bild, die Badverwaltung sorgte für unterhaltende Darbietungen.

Korrenalb

Am 1. Juni d. J. waren es 25 Jahre, daß Bachmeister August Waldner und Schuhmann Ernst Waldner in die Dienste der Stadt getreten sind. Aus diesem Anlaß veranstaltete der Bürgermeister am vergangenen Samstag im Rathaus eine feierliche Feier, in der er den beiden Beamten für ihre Pflanzenerfüllung und ihre Treue den Dank der Stadt aussprach. Als Anerkennung wurde den beiden Jubilaren je ein Geschenk überreicht.

Auf den Pfingstsonntag landete die Eröffnung der diesjährigen Tennis-Spielzeit und die Weisung der neuen Anlagen hat. Dazu lud man prominente Spieler aus der Nachbarschaft ein, die in ausgezeichnet verlaufenen Schaulämpfen ein vorbildliches Tennis den zahlreich gekommenen Zuschauern zeigten. Die Turnierleitung lag bei Herrn Langebach aus Bernbach wieder in guten Händen. Vormittags um 10 Uhr gab die Sitzung der DMV. seine den feierlichen Auftakt. Bürgermeister Dr. Eisenbraun hielt die Turniereröffnungsrede — unter denen sich auch Ausländer befanden haben — herzlich willkommen, gab seiner Freude Ausdruck, daß es der Stadt Korrenalb gelungen sei, eine moderne Tennisanlage zu schaffen, die nunmehr mit dem Pfingstturnier ihre Weisung erfährt. Mit einem Siegesruf auf unseren Reichsportführer schloß der Bürgermeister. Anschließend begannen die Wettspiele, die sich recht interessant bis in den Abend hinzogen haben. Trotzdem nicht gerade ideales Turnierwetter am Himmel hing, zogen die Tennis-Wettkämpfe eine stattliche Zahl von Zuschauern herbei. Das Damen-Einzel Fr. Grell Langenbach gegen Fr. Kappeler, das erstere gewinnen konnte, gab auf Platz 2 den Auftakt, während auf Platz 1 Herr Langenbach in zwei Sätzen den Ehrlinger

Brand aus dem Rennen warf. Einen prächtigen Kampf lieferten sich der Karlsruher Morlock und der Rastatter Schmitt. Slager Morlock, der Engländer Doughty setzte über Pfeife, Dieb über Bieringer. Schönen Sport bot der heiße Kampf Fr. Langenbach und Herr Langenbach gegen das Engländerpaar Doughty. Mit 10:14, 6:2 gewannen Vater und Tochter. Weiterhin sah man eifrige Herren-doppel, die durchweg zügigen Sport darboten. Den Abschluß des Turniers brachten die beiden über die Tageskämpfe hin siegreich gebliebenen Gemischtdoppelpaare Fr. Kappeler-Morlock und Fr. Langenbach-Langenbach zusammen. Dieses Spiel darf unstreitig zu den interessantesten des Pfingstturniers gerechnet werden. Rasch und taktisch wohlüberdacht boten die beiden gut in Form stehenden Paare ein siltreines Tennis. Mit 6:8, 6:2 und 7:5 unterlagen die Bernbacher Knapp. Das lebhaft teilnehmende Publikum spendete reichlichen Beifall und zeigte sich für den gebotenen Sport dankbar. Ein gemüthlicher Klubabend beschloß den Tag. Damit ist die neue Tennisanlage ihrer Bestimmung übergeben. Wächten Kurvernde und Einheimische davon regen Gebrauch machen.

Höfen a. Eng, 2. Juni. Die Pfingstfeiertage verliefen für Höfen, abgesehen von dem geräuschvollen Reifeverkehr, in stiller Bescheidenheit. Am Pfingstmontag machte Musiklehrer Karst, Holzheim, mit der Orgelkünstlerin Hilde Grohmann aus Nürnberg und seinem Vorsteher Musikkreis abends 6 Uhr in der Kirche Pfingstmesse. Die musikalische Andacht, die Werke alter, zum Teil wenig bekannter Meister umfaßte, war für die Zuhörer tatsächlich ein seltener Genuß und hätte einen besseren Besuch von Seiten der Höfener Einwohnerschaft verdient. — Am gleichen Nachmittag war der Landesobmann für Wanderimker hier, um mit dem hiesigen Imkerverein die Frage der Wanderimkerei, soweit sie Höfen betrifft, zu lösen. Um die Interessen der hiesigen Imker zu wahren und einem übermäßigen Wandern mit seinen un-guten Begleitermeinungen entgegenzutreten, ist man auf Grund der neuen Bestimmungen der Landesbauernschaft, Fachschaft Imker, überein gekommen, an drei Plätzen außerhalb Höfens Wanderbienenstände aufzustellen, die je etwa 200 Wäfler fassen. Wer nun Wanderbienen auf hiesiger Wartung unterbringen will, kann dies nur durch Vermittlung des Landesobmanns der Wanderimker oder durch Kreisvorsitzenden Oberlehrer Rothfuß, Neuenbürg. Selbstverständlich sind die üblichen Ausweise — Wanderschein sowie Gesundheitschein der Wäfler — nötig.

Ratschläge für den Garten

Wohl in jedem Garten hat ein Rosenkraut Platz gefunden, denn die Rosen sind außerordentlich beliebt. Leider bereiten sie ihrem Besitzer manchen Kummer, denn es gibt zahlreiche Schädlinge, die die Rosen befallen und sie, wenn man sie gewähren läßt, allmählich zugrunde richten.

Rosen wollen betreut sein

Gleich im Frühjahr, wenn sich die jungen Triebe entwickeln, kommt der Rosenwickler zum Vorschein. Es ist dies ein kleiner Schmetterling, der zu Anfang Juli seine Eier einzeln an die Rosenweige ablegt, wo sie auch überwintern. Im April kriechen kleine Rüpchen aus, die auf die freilichen Triebspitzen kriechen und die jungen Blätter und die Blüthenknospen zusammenspinnen, um sie langsam abzutrocknen. Da der Schädling häufig sehr zahlreich auftritt, wird oft vieles verdorben, denn es wird ja nicht nur die Triebentwicklung gestört, sondern das Wachstum des ganzen Strauches beeinträchtigt. Im Frühjahr kann man die Rüpchen in ihrem Geipink vernichten. Kann man den Augenblick abpassen, da die Rüpchen die Eier verlassen, so ist eine Spritzung mit Nikotinlösung angebracht. Hat man aber im Frühjahr nicht rechtzeitig eingegriffen, dann muß man im Herbst die mit Eiern besetzten Zweige hart zurückschneiden und verbrennen.

An geschützten, warmen Stellen, bei Schlingtöpfen auch an den Häuserwänden, bemerkt man manchmal die Rosenstichläuse an Stamm und Ranken der Rose. Die Larven, die im Frühjahr aus den Eiern kriechen, saugen den Saft aus Blättern und Zweigen. Man bespricht die befallenen Rosen mit einer Nikotin-Schwefelwasserlösung (150 Gramm Nikotin, ein Kilo Schwefelwasser auf 100 Liter Wasser), oder, was noch besser ist, man bestreicht ausgangs Winter die mit den Eiern der Stachelhäuse besetzten alten Teile des Holzes mit einer 1 Prozentigen Diftaumarbolineumlösung, wobei man die Knospen schon hat. Die Rosenstichläuse ist wohl jedem Gärtner bekannt. Sie vermehrt sich dadurch sehr stark, daß sie in zehn Generationen hintereinander lebende Junge erzeugt, im Winter aber als Ei überdauert. In besonders warmen, trockenen Sommern tritt sie noch zahlreicher als gewöhnlich auf, keine Rosenart ist vor ihr

sicher, und man rettet sich vor ihr, indem man die Pflanzen gleich nach dem Befall mit Nikotinlösung bespricht.

Den Rosen droht jedoch nicht nur von den tierischen Schädlingen Gefahr; sie sind auch dem Rosenmehltau und dem Rosenrost ausgesetzt, beides Krankheiten, die durch Pilze hervorgerufen werden. Der Mehltau tritt als weißer Flaum, werft in kleinen Flecken, auf den Blättern auf, die sich später krauteln und rot färben. Der Rost überwintert in schwarzen Fruchtkapseln, die man beim Rückschnitt mit vernichten muß. Das Auftreten des Rostes wird durch Feuchtigkeit, Lichtmangel und nassen Boden begünstigt.

Man bekämpft ihn mit einer Schwefel-Lösung, zum Beispiel mit einer 1 Prozentigen Schwefelkalkbrühe, die man über den befallenen Strauch säubt oder spritzt. Das Verfahren wird in 14 Tagen wiederholt. Der Rosenrost färbt die Unterseite der Blätter rötlich und macht sich später als schwarzer Belag bemerkbar. Man spritzt beim ersten Auftreten mit 1 Prozentiger Schwefelkalkbrühe — bei hochstämmigen Rosen wird auch der Stamm mit der Lösung bestrichen, denn der Pilz läßt sich auch auf altem Holz nieder — und wiederholt das Verfahren ein paarmal. Immer aber muß man neben den Bekämpfungsmitteln auch auf gute Allgemeinpflege und auf die Besserung des Bodens durch Auflöderung und Kalkung bedacht sein.

Die veredelten Obstbäume

brauchen auch weiterhin unsere besondere Aufmerksamkeit. Wo auf Veredelungsstöcken Wildtriebe aufkommen, Sorge man für allmähliche Entfernung der unerwünschten Reiser, doch schneide man sie im ersten Jahr nicht gleich radikal ab. Vorläufig braucht sie der Baum noch zum Säftausgleich. Zu lang werdende Edelreiser werden im Lauf des Jahres etwas entspitzt. Die Veredelungen sind gut gegen Vögel zu schützen und auf das Auftreten von kleineren Schädlingen, besonders von Blattläusen, ist zu beachten. Im Juni oder Juli kann übrigens noch nachveredelt werden, wenn ein Edelreis nicht angewachsen ist. Man nimmt das Reis dann vom selben Baum, entblättert es und bringt es wie üblich unter die Rinde. Dadurch gewinnt man ein Jahr und verhindert, daß eine leere Stelle im Baum entsteht.

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

Die Deutsche Arbeitsfront, Kreisfachgruppen-Gausgebühren. Die Ortsleiterinnen melden bis zum 5. Juni Gausgebühren, die ihre Ferien in einem Ferienlager in der Nähe von Calw in den Monaten Juni, August oder September 1936 verbringen wollen. Berpflungsbah pro Tag RM. 1.—. In erster Linie kommen Mitglieder der DAF in Frage, denen es aus gesundheitlichen oder zeitlichen Gründen nicht möglich ist, an einer „Kraft durch Freude“-Fahrt teilzunehmen oder Gausgebühren, die nicht heimfahren oder zu Hause keine Erholung finden können.

Kreispartei. Ich bitte die Ortsleiterinnen um Neuanfertigung von Listen über die in der DAF erfassten Gausgebühren. Die Listen müssen folgende Angaben enthalten: Name, Vorname, Geburtsdatum, Geburtsort, Eintrittsdatum, Mitgliedsnummer, Wohnort, Straße und Name des Haushaltungsportandes. Termin für die Einreichung: 10. Juni 1936.

Kreisfachgruppe Gausgebühren. Kreisleiter der DAF. Die von der Gausfilmstelle im Dienstag-Enztaler bekannt gegebene Vorführung des Filmes: „Triumph des Willens“ fällt in Neuenbürg aus.

HJ. Jv., BdM., JM.

Mädelring 1/26. Alle Führerinnen, die den Marsch am 21. 5. 36 durchführten, melden sofort die Teilnehmerzahl der Mädel, die den Marsch machten, und die Zahl der Mädel, die vorher abgebrochen haben. Die Meldung geht postwendend an die Ringportwartin.

Bernbach, 3. Juni. Am Pfingstsonntag konnte Herr Ernst Pfeifer in geistiger und körperlicher Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag begehen. Der hiesige Gefangenen brachte ihm aus diesem Anlaß ein wohl gelungenes Ständchen. Auch sonst wurden dem betagten Geburtstagskind zahlreiche Glückwünsche und Ehrungen zuteil, denen sich auch das Heimatblatt anschließen möchte.

Freudenstadt, 3. Juni. (Der Freudenstädter Kurjaal erweitert.) Gerade recht zu Pfingsten, dem eigentlichen Auftakt zur Freudenstädter Sommerferien, ist der Umbau des Kurhauses fertig geworden. Besonders in den Tagen der Hochsaison hatte sich der Kurjaal als zu klein erwiesen, so daß die Kurverwaltung an eine Vergrößerung denken mußte. Im Monat April wurde dann mit den Bauarbeiten begonnen und unter der Leitung von Architekt Weich, Freudenstadt, konnte der Umbau im Laufe der vergangenen Woche fertiggestellt und der Saal für den gesteigerten Pfingstverkehr in Betrieb genommen werden. Die jährliche Zahl der Uebernachtungen hat sich in den letzten drei Jahren von rund 260 000 auf 360 000 erhöht und auch die Zahl der Uebernachtungen dieses Jahres liegt trotz schlechter Winter-Witterung um nahezu 10 Prozent höher als für den gleichen Zeitraum im Vorjahr.



Eine breite Tiefdruckrinne erstreckt sich zur Zeit von der Nordsee bis zum Mittelmeer; sie verlagert sich langsam ostwärts. Dabei wird auch unser Gebiet vielfach leichte Regenfälle bei kühlen westlichen Winden bekommen. Für Donnerstag sind nur noch vereinzelte Regenfälle zu erwarten und die Bewölkung lockert sich wieder auf. Die Temperaturen bleiben immer noch unter dem langjährigen Mittelwert.



Voraussetzliche Witterung: Zunächst leichte Regenfälle bei westlichen Winden, im Laufe des Donnerstags wieder zeitweise Aufhellung, durchweg bl, jedoch kein Nachtfrost.

Karlsruher Chronik

Eine Stadt stellt aus

In der Städtischen Ausstellungshalle zeigt die Stadt zum ersten Mal sich selbst. Das Leben und Schaffen der Stadt wird dem Bürger vorgeführt. Da zeigen die Verwaltungskämmer, welche Registratur mit uns von der Geburt bis zum Grabe vollführt wird. Die Leistung der Straßenbahn ergibt täglich eine Strecke bis nach Südamerika, in einem Monat sogar bis zum Monde. Der Tiergarten registriert seine 1700 Vierfüßler und 1500 Vögel. Der Steuerzahler, der den ganzen städtischen Apparat so gedrängt in Arbeit hebt, verricht da lächelnd, daß ihn die Tabelle mit 107 RM. jährlich in Rechnung stellt. Die Geschichte der Stadt nimmt einen kleineren Raum ein, da Karlsruhe eine sehr junge Stadt ist, aber immerhin sind die ersten Kreise des Markgrafen Karl Wilhelm, die Golden-Taler Rechnungen von Interesse. Neben dem Wachsen der einzelnen Stadtteile erleben wir auch Einsätze in die Pläne und Projekte des zukünftigen Stadtbebauungsplanes. Für Kunstfreunde ist die Altkollege Umkleehalle mit Gemälden Karlsruher Künstler geschmückt. Neben drei Hans Thoma sind mehrere echte Rembrandt-Stiche von größter Beachtung. Rühme, Vorträge und Tagungen betreffen den wissenschaftlichen Teil der Ausstellung.

Kolonialausstellung verlängert

Im Rahmen einer umfassenden Aufklärungsarbeit über unsere Kolonien bildet die Kolonialausstellung in der Gewerbehalle den Kernpunkt. In seiner Eröffnungsansprache verdeutlichte der Vorsitzende der Deutschen Kolonialgesellschaft den Zweck der Ausstellung, die über den Wert kolonialen Reichtums Aufklärung geben soll und zeigen will, wie unsere Raumpolitik geistlich nach Referenzen verlangt, auf die wir ein Recht haben und worauf wir nach des Führers eigenen Worten niemals verzichten werden; uns zur Ehre, unserer Wirtschaft zum Gewinn, unserer Jugend zu weiten Möglichkeiten. Neben den völkisch-nationalistischen Bildnissen über die Kolonialfrage gibt ein Relief von Afrika mit Kennzeichnung der fruchtbaren und gütigen Erziehungsteile der europäischen Mächte in ihrer Bedeutung für den Weltmarkt den besten Hinweis über die Notwendigkeit kolonialen Besitzes. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht die landwirtschaftliche Abteilung: Baumwolle vom Rohstoff bis zur Fertigware; Hanf, Gummi, Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze sind in ihrem Werden gezeigt, ebenso Getreide, Reis, Mais in Anbau und Erzeugung. Ein besonderer Raum ist unserer heldenhaften Schütztruppe gewidmet. Ein Ausstellungsfilm führt uns: „Rund um Afrika“. Die Ausstellung ist des harten Versuches wegen nochmals bis 7. Juni verlängert.

Zentrale der deutschen Kältforschung

Neben der Erzeugung unserer Lebensmittel ist deren Erhaltung der wichtigste Teil deutscher Selbstversorgung. Jährlich beträgt der Verlust an deutschen Volkswerten 1 1/2 Milliarden RM. allein für leicht verderbliche Lebensmittel, die durch vermehrte Einfuhr gedeckt werden müssen. Die Verringerung dieses Verlustes ist somit eine direkte Form der Erzeugungsteigerung. Das wichtigste Mittel hierzu ist die Erforschung und praktische Durchföhrung der Feischhaltung der Lebensmittel durch Kälte. Das Reichsernährungsministerium hat darum das kältetechnische Institut Karlsruhe, das unter Professor Dr. Pfanz als bedeutendste Forschungsinstitute dieser Art anerkannt ist, zur Zentrale für kältetechnische Forschung erhoben und gleichzeitig in einem besonderen Neubau zur Technischen Hochschule das „Reichsinstitut für Lebensmittelkonservierung“ geschaffen. Das neue

Institut enthält 17 Kühlräume und eine Reihe chemischer und mikrobiologischer Laboratorien und einen Tropenraum zur Untersuchung von Kühlschranken. Dem Institut steht auch eine Reihe anerkannter Fachleute und Ingenieure der einschlägigen Maschinenbau-, Biochemie-, Biologie, Hygiene und der Lebensmittelindustrie beratend zur Seite. Welche Bedeutung dieses Institut für die deutsche Volkswirtschaft einzunehmen vermag, beleuchtet am besten die Tatsache, daß bereits seit 1917 England mit dem hundertfachen Geldeinsatz wie jetzt Deutschland in Karlsruhe in Cambridge eine Forschungsinstitute für Lebensmittelkonservierung eingerichtet hat. Daneben leistet das Kältetechnische Institut auch unerlässliche Dienste für die Untersuchungen und Produktion von Farben, Kunstseide, Leder, Gummi, Zigaretten, Zellulose, Kunstleder, Kunststoffen, in der Sprengstoff- und Holzindustrie, bei Gärverflüssigung usw.

Aljehin im Schauspiel

Nachdem der Exweltmeister Aljehin bereits drei Mal bei unserer Schachgemeinde zu Gast war, spielte er am letzten Freitag eine Simultanpartie an 42 Brettern, wobei der hiesige Schachklub 8 Siege und 6 Unentschieden davontragen konnte. Für Karlsruhe ein sehr schmeichelhafter Erfolg. Ueber die Aussichten

Börsenberichte vom 3. Juni

Berlin: Aktien nachgehend
Obwohl die zu Beginn der Böse zur Erledigung kommenden Aufträge der Bankensubstanz kaum größerer Ausmaß hatten, verzeichnete sie doch angesichts der nun schon fast geronnenen Zeit die Kursgestaltung stark beeinflussenden Materialknappheit erneute und zum Teil erhebliche Steigerungen hervorzuheben. Unmittelbar nach Festsetzung der ersten Kurse machte sich dann aber ein gewisser Tendenzumschwung bemerkbar, da der bedeutendste Börsenhandel sich zu Glattstellungen und Gewinnmitnahmen veranlaßt sah, so daß Teile der Anfangsgewinne wieder verloren gingen. Am Montagmarkt fielen Börsen bei im Gegensatz zu den letzten Tagen lebhaften Umsätzen (etwa 100 000 RM. wuchsen hier den Börsen) mit einer Steigerung um 2,75 Prozent auf. Von Braunkohlewerten waren zum ersten Kurs nur Rheinbraun um 1 Prozent fester, während Deutsche Erdöl in Reaktion auf die letzten Steigerungen 0,5 und dann nochmals 0,25 Prozent herabging.

Von chemischen Werten zeigten Farben um 1,12 Prozent höher mit 175 ein, ermahigten sich dann aber wieder um 0,92 Prozent. Chem. v. Heyden und Goldschmidt lagen etwa 1,25 bis 1,75 Prozent über Vorlagenschluß. Von Elektrowerten lagen Siemens mit plus 1,75 und Westfäl. mit plus 1,25 Prozent über dem Durchschnitt, der sonst hier zu beobachtenden Steigerungen.

Einen bemerkenswerten Rückschlag erlitten Chabontsevit. A bis C um 15 RM., während Lit. D 2 RM. höher angefordert wurden.

Von Versorgungswerten konnten sich RWE. erneut um 3 Proz. erholen. Dagegen schwächten sich Dehauer Gas aus dem bekannten Gründen um 1,12 und Lieferungen um 1,5 Prozent ab.

Einen Kursgewinn von 4,5 Prozent konnten am Maschinenmarkt Rheinmetall Borsig erzielen, von Metallwerten zogen Deutscher Eisenhandel um 5 Prozent an. Sehr fest lagen auch Berger mit plus 4,25 Prozent.

Sonst sind noch Maschinenfabrik Zeiss und Zeisswerk Walldorf mit je plus 2,82 und Braubank mit plus 3,12 Prozent als kräftigste erhöht zu erwähnen. Von den vordienst aufgeführten Steigerungen wurden im Verlauf der ersten halben Stunde fast durchweg Rückläufe in Höhe von 0,25 bis 0,75 Prozent gemacht.

Konten lagen verhältnismäßig still. Interesse zeigte sich nur für Gemeindeforschuldungsanleihe, die erneut um 10 Pfa. auf 89,20 anzog. 0,12 Prozent wurden auch Wiederanbauzulagen notiert.

Stuttgart: weicher sehr fest

Goldplandbriefe und Stadtanleihen waren zu unveränderten Kursen gefragt. Einzelne Industrieobligationen zogen 0,25 bis 0,50 Proz. an. Die Aktienanleihe des Reiches kam auf einiges Angebot 1 Proz. niedriger zur Kollz.

der deutschen Mannschaften bei der Schacholympiade in München äußerte sich Aljehin sehr zufrieden, da er die Training der deutschen Spitzenpieler einige Tage beobachten konnte.

Groß-Staffellauf am Sonntag

Nach vierjähriger Pause erhält Karlsruhe wieder seinen Groß-Staffellauf. Da das Polizeipräsidium seine Bedenken gegen Benützung der Hauptstraßen nicht fallen ließ, geht die Staffel wieder im Schloßgeländegebiet vor sich. Neben den Vereinen und Formationen starten zum ersten Male auch die Wehrmacht und der Reichsarbeitsdienst mit je einer Mannschaft.

Pfingst-Spieltag

Das zweifelhafte Pfingstwetter hat viele Städte über die Feiertage in ihren vier Wänden zurückgehalten. Dabei kam es, daß das Theater, Kinos und Unterhaltungsklätten durchwegs gut besucht waren. Das Staatstheater brachte als besondere Festgabe „Faust 2. Teil“ und „Carmen“. Der Stadtpark hatte Konzerte; von den Kinos waren die Unionlichtspiele mit dem Ungarfilm: „Delles Blut“ am wertvollsten vertreten. Feiertagslangeweile ist am schnellsten durch Humor vertrieben, und Humor hatte der Film, wofür schon der Name des Hauptdarstellers: Paul Kemp Bürgschaft abgab. — Efb.

Die Kaufkraft für Aktienwerte hält weiter an, und die Kurssteigerungen nahmen angesichts der leeren Märkte größeren Ausmaß an. Unter den variabel gehandelten Werten gemessen D. Kino 3, Farben 2,75, Ehl. Masch. und Cement Heidelberg 2, Westfäl. 1,5, Daimler-Benz und Feinmechanik Tullingen je 1 Prozent.

Am Markt der Rohstoffe nahmen WZ. 5 Prozent höher notiert werden, bis die Nachfrage befriedigt werden konnte. Textilwerte waren weiter bevorzugt und höher: Südd. Baumw. Kuchen plus 3, Filz Wieners plus 1,75, Kolb & Schüle plus 1,1, Galdner Deden und Wellbeden Weil der Stadt plus 1 Prozent. Verlagswerte waren gestützt und höher: D. Verlagsanstalt plus 2, Union Verlag plus 0,5 Prozent. Brauereiwerte lagen ebenfalls höher: Wulle 1, Ehl. Brauerei 0,75 und Brauhaus Ravensburg 0,5 Prozent. Er Dividende notierten Knorr 207 Brief, Württ. Reinen Braunen 99,5 bez. Geld. Tarifwerte notierten nicht ganz einheitlich. Waag erreichten den Paritätshöher gestützt waren Salpa. Heilbronn plus 4, Siegelwerke Ludwigsburg plus 2 und Bamberg. Matz plus 1 Prozent, ohne daß neuwertiges Material herauskam. Auch Großhandeltien gewannen von der freundlichen Stimmung und kamen 0,5 bis 1 Prozent höher zur Kollz. In Anbetracht an den Berliner Kurs waren RM. im Freiverkehr bei 130 gestützt.

Was jeden interessiert

Kurzberichte aus Wirtschaft und Har #1
Die Grenz für die Ausfuhr spanischer Bananen ist nunmehr auf 500 Bekteln herabgesetzt worden, nachdem sie erst vor einigen Wochen von 5000 auf 2000 Bekteln herabgesetzt worden war. Die Bank von Spanien nimmt vom Ausland keine Bektelennoten an, die nicht von einer Ausfuhrgenehmigung begleitet sind.

Das Leipziger Messamt hat in Frankfurt am Main eine Vertrauensstelle für Hessen eingerichtet. Diese Einrichtung soll allmählich für jeden Wirtschaftsbezirk geschaffen werden, die nächste Vertrauensstelle soll in Köln errichtet werden.

Für die 24. Deutsche Messe in Königsberg in Preußen (23. bis 26. August) ist zum ersten Male die Beschickung durch die gesamte Landmaschinenindustrie Deutschlands freigegeben worden. Es wird dabei auf die Bedeutung der Deutschen Messe für den gesamten Ostraum Rücksicht genommen.

Der Zufuß „früher tätig bei...“ ist bei Gewerbetreibenden nur noch bei Eröffnung eines Geschäftes zulässig. In der Folgezeit ist ein solcher Zufuß aber unzulässig, da er nicht auf eigene sondern auf fremde Leistungen Bezug nimmt und diese zur Reklame ausnützt.

Marktberichte:

Industrie- und Handelsbörse Stuttgart vom 3. Juni. Verkaufsbedingungen für Garne: ab Fabrik, zahlbar 60 Tage netto oder 30 Tage ab Rechnungsdatum mit 2 Prozent Skonto; für Gewebe: Deutsche Einheitsbedingungen vom 1. März 1934. Preise für Baumwolle: beste süddeutsche Qualität: engl. Trossel Wary- und Pincops Nr. 20 1,55—1,58, Nr. 30 1,86—1,89, Nr. 36 1,97—2,00, Pincops Nr. 42 2,07—2,10 RM. das Kilogramm; Baumwolle: beste süddeutsche Qualität: 86 Zentimeter Grettonnes 16/16 pr. 1/4 frz. Zoll aus 20/20er 31,3—31,8, 86 Zentimeter Renforcés 19/18 pr. 1/4 frz. Zoll aus 30/30er 30,8—31,3, 86 Zentimeter glatte Gattune oder Croises 19/18 pr. 1/4 frz. Zoll aus 30/42er 26,7—27,2 Rpf. das Met. Obigen Preisen liegen die Kottierungen für Textilien-Baumwolle warande, Garne und Gewebe aus Reichsmark. bzw. Egotenbaumwolle, die fast ausschließlich gehandelt werden, bedingen höhere Preise.

Viehpreise, Gorb: 1 Kuh mit Kalb 480 Mark, Rinder 195 bis 326 Mark; Saupheime: Rälber und Wölchen 130 bis 300, Kalben 430 bis 700 Mark, Rälbe 280, Schfen und Farren 285 bis 320, Mutter Schweine 153 bis 165 Mark.

Worheimer Edelmetallpreise vom 3. Juni. 1 Kilo Gold 2840 RM., 1 Kilo Silber 4170 bis 43,50 RM., 1 Gramm Reinsilber 3,60 Reichsmark, 1 Gramm Platin (96 Prozent) und 4 Proz. Palladium 3,55 RM., 1 Gramm Watin (96 Prozent) und 4 Prozent Kupfer) 3,45 RM.

Fußball

Ämtliche Bekanntmachung betr. Jugend-Pflichtspiele

Am 7. Juni, vormittags 10 Uhr, finden folgende Spiele statt: Conweiler — Gräfenhausen, Feldrennach — Neuenbürg, Calmbach — Höfen, Spollenhaus — Engelsbrand, Nichtantreten hat Spielverein zur Folge. Falls kein SR erscheinen sollte, haben sich die Mannschaften auf einen Leiter zu einigen. Rob. Frölich, stellv. Kreisjugendwart

Für den 21. Juni hat der Kreisjugendwart Leiter für Calmbach und Conweiler Spiele angelegt. In Calmbach steht einer Kombination von Calmbach und Wildbad eine solche von Spollenhaus, Höfen, Neuenbürg und Waldrennach gegenüber. In Conweiler stehen auf der einen Seite Leute von Conweiler, Schwann und Ottenhausen, auf der anderen solche von Pfinzweiler, Feldrennach, Gräfenhausen und Rangeneb. Mit der Durchführung sind die Platzstellenden Vereine beauftragt. Tristat stellt der Platzverein, alles andere haben die Spieler mitzubringen (Schwarze Dose).

Die nächste Zusammenkunft der SR. findet am 14. Juni, vormittags 8 Uhr, in Conweiler statt (Spiel — also Sport mitbringen).

Weitere Ergebnisse über Pfingsten

Beim Sportfest in Pfinzweiler gab es folgende Resultate: Pfinzweiler — Feldrennach 0:1, Pfinzweiler — Conweiler K. S. 3:1, Schwann — Conweiler 0:0 und Ottenhausen — Rangeneb 5:1. In Jitterbach beteiligten sich auch einige Vereine. Feldrennach spielte gegen Reichenbach 2:2, Ottenhausen gewann gegen Eisingen 4:0 und Rangeneb unterlag gegen Frankonia Rastatt II mit 0:1. Bei den Freundschaftsspielen gewann Herrenalb gegen Gräfenhausen 6:4, Calmbach verlor gegen Wehldheim 3:6 und Conweiler gewann in Rangeneb 1:4.

Reichsluftschutzbund ORTSGRUPPE NEUENBURG
Am Samstag den 6. Juni 1936, 20.15 Uhr findet in der Turnhalle in Neuenbürg ein **Bunter Abend** statt mit Vorführung des Films „Welt in Gefahr“. Für Musik u. Bewirtung ist gesorgt. Die gesamte Einwohnerschaft ist freundlich eingeladen.

Subertulösen-Türforgestelle
Die nächste Sprechstunde findet am Samstag den 6. Juni 1936, nachmittags von 1/3 bis 5 Uhr, auf der Charlottenhöhe bei Calmbach statt. Die Untersuchungen werden nur auf Grund ärztlicher oder behördlicher Ueberweisung durchgeführt.

Fußball-Verein Neuenbürg.
Freitag den 5. Juni, abends 1/9 Uhr **Mitglieder-Versammlung** im Lokal zur „Germania“. Da eine sehr wichtige Tagesordnung zur Beratung steht, sind die Mitglieder zu zahlreichem, die Spieler sämtlicher Mannschaften zu unzähligen Besuch freundl. eingeladen. Der Vorstand.

W. Forstamt Neuenbürg. Veigholz-Berlauf.
Am Montag den 8. Juni 1936, nachmittags 4 Uhr in der „Schachbrücke“ aus Staatswald Abt. Fucheloch, Kohlstein, Hag, Fingelsbrunnen, Dachsbaum sowie Schelholz der Rev.-Forsterei Neuenbürg. Km.: 1. Abt.: 1 Anbr.; 2. Abt.: 1 Schtr., 28 Koll.; 3. Abt.: 1 Anbr.; 4. Abt.: 8 Koll.; 213 Anbr. Keine Coasorgelstände.

DKW- NSU- Vertretungen Kraftfahrtschule Auto-Haus Gen Die Neuenbürg - Telefon 377.
Anmeldungen Jederezelt. Zur Besprechung des Regimentstreffens in Ulm treffen sich die ehem. **414er** am Sonntag, 7. Juni, nachm. 3 Uhr im „Löwen“ in Birkenfeld.

Zwangs-Versteigerung.
Es wird öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Freitag, den 5. Juni 1936, vorm. 10 Uhr, in Herrenalb: 1 Schreibtisch, 1 Toilette. Samstag den 6. Juni 1936, vormittags 10 Uhr in Wildbad: 1 Sofa, 1 Vertikow, 1 Musikapparat. Zusammenkunft jew. am Rathaus. **Gerichtswaldsche Wldbad.**

Hotel-Prospekte
Prospekte für Pensionen liefert in sauberer Ausführung u. neuzeitlicher Ausgestaltung **C. Meich'sche Buchdruckerel Neuenbürg - Telefon 404**
Verlangen Sie bitte kostenlose Vorschläge.

Neuenbürg. **Schöne Sommerliche 3 Zimmer-Wohnung** auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen in der „Engländer“-Geschäftsstelle. **Frau Grete,** die bewohnt 4 Zimmer und hat schnell in Ordnung immer. So fragt von einem Hausbewohnern, sagt sie: Man muß mit Felix bohren. **Birkenfeld. Milchziege** zu verkaufen. **Dillingen, 36.** Anzusehen abends von 6 Uhr ab.

Preiswerte Süßigkeiten
Kreme-Schokolade 50 g Tafel **10**
Milch-Trauben-Schokolade 100 g **18**
Gelbe-Prüchte 125 g **20**
Kokosflocken bunt, 125 g **22**
Rheingoldgebäck 125 g **15**
Eiswaffeln 125 g **23**
Eisbonbons 125 g **20**
Sultaninen 500 g **28** 125 g **7**
Große Posten: **Kartoffeln** neue, 500 g **12**
Zwiebeln neue, 500 g **14**
Pfannkuch

